

**Ersteinst:**  
Täglich früh 7 Uhr.  
**Inserate**  
werden angenommen:  
bis Abends 6. Sonntags  
bis Mittags 12 Uhr:  
Marienstraße 18.  
Anzeigen in drei Blatte  
finden eine erfolgreiche  
Verbreitung.  
Auflage:  
13,000 Exemplare.

# Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.  
Mitrebacteur: Theodor Drobisch.

**Abonnement:**  
Vierteljährlich 20 Ngr.  
bei unentgeltlicher Die-  
ferung in's Haus.  
Durch die Königl. Post  
vierteljährlich 22 Ngr.  
Einzelne Nummern  
1 Ngr.  
**Inseratenpreise:**  
Für den Raum einer  
gepaltenen Zeile:  
1 Ngr. Unter „Einge-  
sandt“ die Zeile  
2 Ngr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Leipzig & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

**Dresden den 10. Mai.**

— **Se. Königl. Majestät hat dem Cantor Gottfried Korn** in Bielau, aus Anlaß seines fünfzigjährigen Amtsjubiläums, die zum Verdienstorden gehörige goldene Medaille verliehen und den zeitigen Dirigenten des Haupt-Zollamtes Jittau, Ober-Zollinspector Carl Friedrich Räßler, zum Ober-Steuerinspector und Dirigenten des Hauptsteueramtes Leipzig ernannt.

— Dem Vernehmen nach hat sich das Befinden des erkrankten Generalleutnants v. Rostiz-Drzewicki soweit verbessert, daß derselbe nunmehr die Commandantschaft der Festung Königstein übernehmen und dorthin abgehen wird.

— Das kgl. Kriegsministerium hat, wie wir hören, zum Einkauf der noch fehlenden Pferde für die sächsische Armee wegen dienlicher Beschäftigung der activen Offiziere einige verabschiedete Militärs in Anspruch genommen, welche zu Vollziehung dieser Maßregel sich demnächst nach den in der desfallsigen Ministerial-Bekanntmachung bezeichneten Orten begeben werden.

— Der Stadtrath macht bekannt, daß derjenige Hund, welcher in Tharandt von einem der Tollwuth verdächtigen Hunde gebissen, bei seinem Transporte zur hiesigen Thierarzneischule aber als entsprungener bezeichnet worden, am 1. l. M. wiedererlangt und nach vorheriger Recognition durch seinen Eigenthümer getödtet worden ist.

— Von dem Entzihen neuer, dem Fortschritt und der Eleganz huldigender Etablissements in unserer Stadt Notiz zu nehmen, halten wir die Presse für vollständig berechtigt. Fasten wir zunächst das Fleischwaarengeschäft des Herrn Kauscher in der Wilsdrufferstraße ins Auge. Ein elegantes Gewölbe mit Spiegeldecken, die feinsten Lederbänne appetitlich zwischen Laubwerk gruppiert, ein feines Frühstücksbüfett im Hintergrunde, in welchem sich der pikanten Fleischpastete ein Glas Rheinwein oder ein echt Bairisches zugesellt, während ein anderer Gast sich an den beliebten dampfenden Saucischen delectirt. Die Marmortafeln, die Gruppierung der Wurstwaaren, die appetitliche Decoration alles Gebotenen, zeigt in dem Unternehmern den Mann von Geschmack und Kenntniß großstädtischer Anforderungen. — Ein weiteres großartiges Etablissement ist die Kunstfärberei, Wäscherei, Dampfdruckerei und Bleiche des Herrn Robert Voigt in der großen Schießgasse und Pragerstraße 2. Was in diesem Fach nur irgend zu leisten ist, findet man hier. Die lieblichsten Muster und reizendsten Farben vermählt mit den verschiedensten Kleiderstoffen erquiden hier das Auge, man kommt hier in Versuchung, sich den eigenen vielleicht schon etwas vergilbten Teint in das zarte Rosa verwandeln zu lassen, welches uns aus den Mouffelinstoffen anlächelt. Dabei sind diese Farben unverwundlich waschhaft und gehen nur erst mit dem Stoffe selbst zu Grunde. Versteigen wir uns aus dieser Farbenpracht zu einem dritten neuemstandenen, der Blumen- und Pflanzenwelt entworfenen Geschäft, zu den lieblichen Kindern der Flora, welche Herr Jul Schöne, Ecke der Pillnitzer- und Amalienstraße, in einem eleganten Laden in reicher Fülle darbietet. Hier laßt sich Auge und Geruch gleichzeitig, der Kenner findet dort auch seine schon selteneren Lieblinge, während die feingezogenen Allerweltskinder Azaleen, Camellien, Myrthen zc. im Stock, Kranz, Strauß und Bouquet prangen, gern bereit, die freudigen Ereignisse des Lebens zu verherrlichen, doch oft auch in stiller Wehmuth gepflückt, um das Grab, den Sarg, die letzte Ruhestätte eines Erdenbürgers zu schmücken, was hier um so öfter vorkommen dürfte, da der Weg zu zwei Kirchhöfen an Herrn Schöne's Gewölbe vorbeiführt.

— Aus Leipzig wird über eine am 8. Mai Abends daseibst stattgefundene Volksversammlung der „Ref.“ gemeldet: „Eine ungeheure Menschenmasse, man sagt gegen 6000 Personen, hatten sich dazu eingefunden. Die im Sinne der Freiheit und des Widerstandes von Bebel und Wuttke gestellten Anträge wurden angenommen. Vergebens suchte Joseph die kläglichen Beschlüsse der Leipziger Behörden zu rechtfertigen. Man beschloß im Gegentheil, ihr Vorgehen gegen die von der Regierung getroffenen Vertheidigungsmaßregeln als unpatriotisch und unheilvoll zu mißbilligen, die Regierung vielmehr um Aufhebung derselben und allgemeine Volksbefreiung anzugehen, und erklärte schließlich für dringend geboten, daß Sachsen sich der Hilfe seiner Bundesgenossen schleunigst versichere und beharrlich jeden Sonderbestrebungen Preußens in Schleswig-Holstein wie im übrigen Deutschland entgegensetze.“

— Bei einer am 8. Abends zwischen 9 und 10 Uhr stattgefundenen Oration zu Ehren des Ministerpräsidenten Grafen v. Bismarck sprach derselbe aus dem Fenster etwa folgende Worte zu der zahlreichen Versammlung: „Meine Herren und Landsleute, ich danke Ihnen herzlich für die Ehre, die Sie mir machen erweisen, nachdem es Gott gefallen hat, mich aus sichbarer Todesgefahr zu erretten. Ich bin gewiß, daß Jeder von uns den Tod für seinen König und das Vaterland gern sterben wird, sei es auf dem Straßpflaster, sei es auf dem Schlachtfelde. Ich würde es als Gottes Gnade ansehen, wenn mir

dieser Tod beschieden wäre. Diesem uns Allen gemeinschaftlichen Gefühle wollen wir Ausdruck geben durch den Ruf: Seine Majestät der König Wilhelm lebe hoch!“

— Im Zoologischen Garten ist gestern, als am fünfjährigen Stiftungstage des Gartens, ein Sprosse des Auerchenspaars geboren worden.

— Gestern früh gegen 8 Uhr wurde auf dem Uebergangsgleise vom Schleißchen zum Leipziger Bahnhofe ein Fuhrmann, welcher Mehl laden wollte beim Fortziehen einiger Wagen umgefallen und überfahren. Derselbe erlitt einen Beinbruch und mußte im Siegelorde fortgeschafft werden.

— Sonderbarer Weise glauben viele Bewohner der Stadt, die preußische Regierung werde fernerhin an Sachsen kein Salz ablassen und bestürmen die Salzhande nun so, daß dieselben häufig ihren ganzen Vorrath schnell absetzen und plötzlich keinen mehr haben. Vorgefien hat ein Salzhand 9 Scheffel Salz verkauft und natürlich hatte er Abends keins mehr in Vorrath. Ein dergleichen Vorkommniß ist aber nicht zu verwundern, wenn alle Welt in großen Quantitäten sich jetzt versorgen zu müssen glaubt. Um vielen Anfragen hinsichtlich dieses gehaltlosen Gerüchtes zu bezeugen, haben wir von zuverlässiger Seite die Versicherung erhalten, daß ein Mangel an Salz durchaus nicht zu befürchten sei. Täglich können von Dürrenberg 1500 Ctr. Salz nach Dresden geschafft werden, und selbst auf den Fall hin, daß diese Bezugsquelle versiehe, könnte Salz in ausreichender Menge von andern Orten in ebenfalls kurzer Zeit anher gelangen. Deshalb keine Ueberstürzung, keine unzeitige Furcht, wo alle Ursache fehlt!

— Seit gestern Morgen haben in hiesiger Stadt die vor einigen Tagen durch Kriegsministerial-Verordnung in verschiedenen Städten Sachsens für die sächsische Armee angeordneten Pferde-Einkäufe ihren Anfang genommen. Vor der Neustädter Reitercaserne, woselbst die Musterung stattfindet, war gestern Morgen schon reges Leben. Viele Landbewohner boten ihre Pferde feil, und wie uns mitgetheilt wird, sollen auch hiesige Lohnkutscher in der Erwartung des durch die bevorstehenden kriegerischen Ereignisse sich mindernden Verkehrs ihren Pferdebestand herabgesetzt und einen Theil desselben bei den Militäreinkäufen mit zum Kauf ausgetreten haben.

— Vor einigen Tagen stürzte auf der Hauptstraße ein einem Leichenwagen vorgespanntes Pferd, vermochte sich jedoch später unbeschädigt wieder aufzurichten.

— Auf der Stiftsstraße fiel dieser Tage eine Frau bewußtlos hin und wurde in das Stadtkrankenhaus geschafft.

— Im Dorfe Dobritz bei Meissen ist beim Grundgraben zu einem Keller in einer bis dahin unbekanntem Hohlung ein hübscher Schatz, zweitausend Thaler, in alten Silbermünzen gefunden worden.

— Die diesjährigen Wollmärkte finden statt: in Bauen am 11. Juni, in Dresden am 12. und 13. Juni, in Leipzig am 14. und 15. Juni. Die Wolle kann an den Tagen vor den Märkten ausgelegt werden.

— Die wegen Mittheilung der königlichen Antwort vorgestern Abend anberaumte Volksversammlung in der Centralhalle ist auf morgen Abend verschoben worden, da die zur Ueberreichung der gefaßten Resolution an Se. Maj. den König beauftragte Deputation nicht zur Audienz gelangen konnte, und solche vermutlich erst heute erlangen wird.

— Am Montag derunglückte in Pillnitz ein Soldat, welcher nach veräusstem Urlaub heimlich des Nachts zum Fenster des ersten Stockwerks der Caserne einsteigen wollte, dabei aber herabstürzte und den Oberbacken brach. Man schaffte ihn nach Dresden in's Militär Lazareth.

— Wir erwähnten schon früher eines neuen sächsischen Bade-Etablissements, welches als „Heil- und Badeanstalt Mildenstein bei Leisnig“ durch die rastlose Thätigkeit des Unternehmers, Herrn Postmeister Heinsius in Leisnig, praktisch, elegant und in allen Badeformen comfortabel hergestellt, nunmehr eröffnet worden ist. In dem reizenden, lustreinen und lustmilden, lieblichen Muldenhale gelegen, umgeben von romantischen Berg- und Waldpartien, dürfte dieses Bad nach dem Anspruch medicinischer Autoritäten namentlich Brustkranken durch seine klimatische Kuranstalt höchst diealisch sein, da hier eine bis jetzt nirgends zu findende Einrichtung dem Patienten eine gleichmäßige feuchtwarme Luft unter wechselweiser Beimischung reinster erwärmter atmosphärischer Luft wohlthunend zuführt. Chronischer Rheumatismus, Catharre zc. werden daseibst namentlich durch die irisch-römischen Bäder bekämpft, die Kiefernadel-Dampf- und Badeanstalt ist den Gicht- und an Lähmung Leidenden gewidmet, während die warmen Sandbäder zur Vertreibung der englischen Krankheit, Scropheln, Darmcatarrh und Muskelfrämpfe ausgezeichnete Dienste leisten. Es wird selten ein dergleichen Unternehmen so weit umfassend angelegt zu finden sein, der Unternehmer hat nachhafte Opfer gebracht, er hat Kräutler, Regen-, Dampf-, Douche-, Sais-, Moor-, Schwefel-, Schlacken- und Mineralbäder eingerichtet, die comfortabelsten Wohnungen

bieten von jedem Zimmer aus das lieblichste Landschaftsgemälde, auch ist für die aufmerksamste, liebevollste Pflege gesorgt. Bei den vorzüglichen Eigenschaften dieses mit Freude zu begrüßenden Etablissements wird ihm ein zahlreicher und dauernder Besuch für alle Zukunft nicht fehlen.

— **Deff-nl. Gerichtsverhandlung vom 9. Mai.** Emil Theodor Heinrich, ein Bädereigelle aus Chemnitz, erscheint in Turnerkleidung auf der Anklagebank, ein junger 19jähriger frischer Mensch, des Betrugs beschuldigt, den er an einem seiner Kameraden verübt. Er arbeitete zuletzt in Dresden beim Bäcker Busch. Etwa vor acht Wochen kam ein Bädereigelle durch die Thore Dresdens eingewandert, sein Arbeitsbuch nannte ihn Johannes Oldenberg. Er kam aus Berlin und hatte dort seinen Koffer bei dem Expediteur Bögemann zurückgelassen, den er wiedererhalten konnte, wenn er zwei Thaler bezahlte. Darüber hatte er einen Lagerschein und kam auf die Herberge, um sich nach Arbeit „umzuschauen“. Heinrich war damals arbeitslos, er versuchte daher ein trauriges Mittel, um zu Geld zu gelangen, und dies war Betrug durch Fälschung. Er schrieb nach Berlin an den Expediteur, nachdem er dem Oldenberg den Lagerschein gestohlen hatte und ließ sich den Koffer kommen. Der Koffer kam; indeß das Verbrechen konnte nicht ganz und gar ausgeführt werden, da Oldenberg gerade in der Wohnung Heinrichs war, als der Koffer, in dem nur Kleidungsstücke lagen, ankam. Oldenberg sah das, zeigte es der Polizei an und so wurde Heinrich verhaftet. Einen Schaden hat der Oldenberg nicht weiter erlitten. Herr Staatsanwalt Held geht auf die offenen Geständnisse des Angeklagten ein und beantwortet die Frage, ob ein versuchtes oder vollendetes Verbrechen vorliegt. Zu des Angeklagten Gunsten führt er den vollen Erfolg an und den Umstand, daß Heinrich nicht unter die Zahl der gemeingefährlichen Verbrecher zu rechnen sei; schließlich aber beantragt er die Bestrafung. Herr Advocat Gruner führt seine Vertheidigung in gewohnter würdiger Weise. Er will das Verbrechen Heinrichs nur als Versuch angesehen wissen, beantragt verschiedene Milderungsgründe, z. B. den Erfolg, die große Jugend, die Noth und die längere Haft. Das Urtheil lautete auf 6 Monate Arbeitshausstrafe.

**Tagegeschichte.**

— **Oesterreich.** Die ganze Armee ist nun officiell auf den Kriegsfuß gesetzt. Die Nordarmee wird sich hauptsächlich an der preußischen Grenze concentriren. Die Festungsgräben von Mantua sind unter Wasser gesetzt und die Befestigungen Peschiera's und Legnano's verstärkt worden. — Die ungarische Presse, und zwar die größten Blätter voran, sagen fast einstimmig: „Die Ungarn werden aus alle Diefem den Schluß ziehen, daß sie sich unter allen Umständen eifrigst an dem eventuellen Kriege zu betheiligen hätten“. Die Wiener Blätter beschwören die Regierung, keinen Schritt zurückzuweichen, da jede unzeitige Nachgiebigkeit, weit entfernt den Frieden zu sichern, die Lage der Monarchie nur verschlimmern und das Vertrauen der deutschen Bundesgenossen, auf welche etwa Oesterreich zählen könnte, erschüttern müßte. Geradezu lächerlich wird die preußische Aeußerung gefunden, daß die Annahme der österreichischen Vorschläge in der Herzogthümerfrage von Seiten Preußens „die Nachstellung Preußens schwächen würde“. Uebrigens scheint auch die Regierung entschlossen, die preußischen Reformvorschlüge nicht unbedenken zu votiren, noch sich bloß in's Schlepptau nehmen zu lassen, und noch weniger sich unter die polizeiliche Aufsicht Preußens zu stellen. — Fürst Metternich will in Paris sicher erfahren haben, daß die italienische Regierung auf eine gegenseitige Abrüstung eingehen wolle.

— **Preußen.** Der Magistrat von Görlitz ist am 4. Mai amtlich aufgefordert worden, Maßregeln zur Unterbringung von Truppen zu treffen, welche binnen wenigen Tagen in der Stadt und Umgegend concentrirt werden sollen. In Halle sind für Stadt und Umgegend im Laufe der nächsten Woche 18,000 Mann Infanterie angemeldet und das Landwehrbataillon ist aufgestellt worden. Zu den Pferde-Einkäufen in Breslau hat das dortige Kürassier-Regiment 200,000 Thlr. Berechnungsgeld erhalten. Bei und in Hirschberg ist für 3500 Mann Quartier bestellt worden. — Die preußischen Blätter sind sehr entrüstet, daß die sächsische Regierung die Vorräthe in den Garnisonen und speciell in Dresden so sorgfältig fort in Sicherheit gebracht hat, daß eine etwaige Invasion nur wenig Beute bieten dürfte. — Die österreichische Note vom 4. Mai erklärt, daß das kais. Cabinet Angesichts der preußischen Erklärungen die Verhandlungen über die Küstungsangelegenheit für erschöpft halte. Oesterreich wolle weder Italien noch Preußen angreifen, müsse aber seine wie die südlichen Grenzen Deutschlands sichern.

— **Ueber den Attentäter Blind** äußert sich der „Publicist“: Der Mensch hieß vielleicht gar nicht einmal Blind und die aus seinem Namen hergeleitete Vermuthung, daß er ein Sohn Karl Blind's in London sei, ist vielleicht nichts anderes, als auch nur eine Vermuthung. In Ermangelung augenblicklich anderer



weil vorliegender Nachrichten entnehmen wir aus Pierens Begicon, daß Karl Ullrich im Jahre 1826 geboren ist und im Jahre 1847 in Heidelberg studirte. Ist dies richtig, so kann er nicht füglich einen 22 Jahre alten Sohn haben. Ueber Blinds Verhalten unmittelbar vor der That erfahren wir noch Folgendes: Um 4 Uhr Nachmittags kam er aus dem Hotel Hoch in der Marktgrafenstraße, wo er logirte, nach dem Cafe restaurant Unter den Linden, nahm auf dem Perron Platz und ließ sich ein Seidel Bier geben. Er bezahlte dasselbe mit einem Biergroßschüssel (der Preis ist 1 1/2 Sgr) und erkundigte sich bei dem servirenden Kellner nach der Person des Ministerpräsidenten, namentlich ob derselbe wieder ausgehe, ob er sich wohl heute zum Könige begeben werde u. dergl. m. Der Kellner vermochte auf diese Fragen keine Auskunft zu geben. Bald darauf erschien Herr von Bismarck auf der Promenade; Blind stand auf; das Weitere ist bekannt. Wie es scheint, hat es noch einen zweiten Mann gegeben, der mit Blind in Uebereinstimmung handelte und die Person des Ministerpräsidenten ihm kenntlich machte. Sideres weiß man aber bis jetzt hierüber nichts. Wie sich übrigens bestätigt, hat Graf Bismarck außer der Zerstückung seiner Kleider und einem Trude auf die Brust keine Verletzungen davongetragen. Von einer anderen Seite erhalten wir über Blinds Ende folgende Mittheilung: Nach seiner Ergreifung wurde er zuvor nach dem zunächst gelegenen Polizeibureau gebracht und sodann nach dem Criminal-Commissariat geführt, wo die erste Vernehmung in Gegenwart der Staatsanwaltschaft stattfand. Eine kurze Pause, während welcher der Gefangene neben einem mit seiner Beaufsichtigung betrauten Schutzmann auf einer Bank saß, benutzte er, ein Taschentuch hervorzuziehen, in welchem ein Messer eingewickelt gewesen sein muß. Mit diesem Luche wusch er anscheinend den Schweiß vom Gesicht, und beim Herabfahren von der Treppe nach dem unteren Theil des Gefängnisses durchschritt er den Pass. Die augenblicklich geleistete Hilfe blieb wirkungslos. Von mehreren Aerzten sogleich verbunden, durch eine Zwangsjacke an jeder weiteren Selbstbeschädigung verhindert und unter dauernder ärztlicher Besichtigung starb er kurz nach 4 Uhr Morgens.

Württemberg. Generalleutnant v. Gardegg ist plötzlich zum Kriegsminister ernannt und sein Vorgänger, angeblich weil er die Rüstungen lässig betrieb, zur Disposition gestellt worden. Hessen-Cassel. Die preussische Regierung soll eine Armeebrigade von 5 Bataillonen, 4 Schwadronen und 6 Geschützen zu ihrer Disposition vom Churfürsten verlangt und zugesagt erhalten haben. Hannover. Jetzt spricht man von Concentration der hannoverschen Truppen bei Stade an der Elbe, um den Oesterreichern in Holstein die Hand reichen zu können.

Frankreich. Unter General Montauban soll bei Lyon ein Corps zusammengezogen werden. Aus Marseille wird auch schon von Einberufung der Beurlaubten berichtet. — Der Kaiser hält sich der Congressidee gegenüber sehr vorsichtig. Angeblich stimmt er derselben nur dann bei, wenn sämtliche anderen Mächte zustimmen, was natürlich so gut wie eine Ablehnung wäre. — Eine chinesische Gesandtschaft ist in Paris eingetroffen, welche ohne officiellen Charakter zu haben, nur die europäische Verwaltung kennen lernen will. Später wird sie sich nach Medlenburg begeben.

Italien. In Florenz hat eine Art Festzug mit preussischen und italienischen Fahnen sich vor das Hotel der preussischen Gesandtschaft begeben, um dieselbst die Sympathien der Bevölkerung mit dem preussischen Bündnisse auszudrücken. Die Truppen aus Süd- und Mittelitalien sind im vollen Anmarsch nach der Lombardei. Mazzini ist mit bedeutender Majorität in Messina abermals zum Deputirten gewählt worden.

Florenz, Dienstag, 8. Mai, Abends. Ein kgl. Decret verfügt die Bildung von Freiwilligen, welche vorläufig aus 20 Bataillonen bestehen und unter die Befehle Garibaldi's gestellt werden sollen. Die Dienstzeit ist eine einjährige.

Belgien. Die Armee wird auf 80,000 Mann durch Einziehen von Urlaubern gebracht. Man traut der garantierten Neutralität nicht.

England. Die Bevölkerung Londons beträgt nach der letzten Zählung 3,054,940 Personen.

Die telegr. Meldung des Dr. Journals aus Frankfurt, Mittwoch, 9. Mai, Nachmittags, lautet: In der heutigen Bundestagsitzung ist der Antrag Sachsens vom 5. Mai\*) mit 10 Stimmen angenommen worden. Preußen, Mecklenburg, die 15. Curie (Döbenburg, Anhalt, Schwarzburg-Rudolstadt und Schwarzburg-Sondershausen) und die 17. Curie (die freien Städte) stimmten dagegen. Churhessen stimmte für Verweisung an den Numerausschuß. Luxemburg enthielt sich der Abstimmung. Der preussische Gesandte erklärte bei der Abstimmung, Oesterreich und Sachsen hätten, statt sich an den Bund zu wenden, Vorbereitungen zur Selbsthilfe getroffen, ehe Preußen gerüstet; jetzt sei der innere Friede in Deutschland mit schwerster Gefahr bedroht. Preußen könne nicht abrücken, ehe diese beseitigt sei. Es sei Pflicht der Bundesversammlung, Oesterreich und Sachsen zur Abrüstung zu veranlassen. Wenn dies nicht geschehe, könne Preußen nur die Pflicht der Selbsterhaltung für die eigene Stellung als maßgebend erachten. Nach Annahme des Antrags bezieht sich Preußen auf diese vorstehende Erklärung und spricht die Erwartung aus, die Bundesversammlung werde ihre Pflicht erfüllen. Gegen die behauptete Priorität der Rüstungen legen Oesterreich und Sachsen entschiedenste Verwahrung ein, letzteres unter Bezugnahme auf die sächsischen Depesche nach Berlin vom 29. April.

\*) Sachsens Antrag lautet: „Sehe Bundesversammlung wolle ungesäumt beschließen, die künftige politische Regierung darum anzugehen, daß durch geeignete Erklärung dem Bunde mit Rücksicht auf Art. 11 der Bundesacte volle Berücksichtigung gewährt werde.“

### Königliches Hoftheater.

r. Dienstag den 8. Mai sang Herr Wachtel vom Königl. Hoftheater in Berlin den „Arnold“ in der Rossini'schen Oper „Wilhelm Tell“ als Gast. Herr Wachtel besitz wunderbare schöne Stimmmittel, er singt mit Bruststimme ohne Anstrengung das hohe C und erreicht doch auch fast das C in der kleinen Octave ohne in irgend welcher Stimmnote an Stille und Frische

des Tons zu verlieren, andere Theile ist aber auch die so herrliche Naturgabe künstlerisch so gut geschult, daß ihre Volubilität Staunen erregt, und die fast ganz correcte Intonation, verbunden mit dem geistreich dramatischen Vortrag sympathisch das Gemüth des Hörers ergreift. Wenn das Duett und die Arie des 1. Actes, den Kampf zwischen Liebe und Pflicht so trefflich schildernd, und die bisher leider so oft ausgelassene Nacharie im 2. Acte mit markiger Kraft von dem Gaste ausgeführt wurden; so entzückte er doch am meisten in dem großen Duett mit „Mathilde“ im 2. Acte Glänzend war diese Scene durch das vorhergehende Recitativ mit Romane von Fräulein Mosleben als „Mathilde“ eingeleitet, das Duett selbst aber wurde mit bewundernder Wirkung gesungen. Schmelzend weich und doch glühend jätlich tönten die Worte der Liebe, das Ohr, das Auge und das Herz wurden entzückt. Das Schlußduo, die Ebenbürtigkeit der Ausführenden bestätigend, wurde von dem Gaste mit einer meisterhaften gefangvollen Girandole, mit einem brillanter Triller im hohen A und Hinausfliegen zum hohen C beschlossen. Herr Wachtel ist ein solches Phänomen in der Sängermwelt, daß wir wegen Kleinigkeiten, wie theilweise unrichtige Aussprache, mit ihm nicht rechten wollen. Der durchschlagende Erfolg des Gastes war übrigens auch den vorzüglichsten Leistungen der übrigen Mitwirkenden zu danken; der „Tell“ gehört ja schon seit längerer Zeit zu den Opere, welche hier besonders gut aufgeführt werden, daß aber die Scenen, in denen der Gast auftrat, einen glänzenderen Limbre erhielten, soll und kann nicht geleugnet werden. Die brillanten Leistungen der Fräulein Mosleben als „Mathilde“ sind seit längerer Zeit nicht so hervorzugetreten und gewürdigt worden, wie heute, wo sie würdige Partner hatte. Herr W. terwurzer als „Tell“ war wieder groß in der Lösung seiner Aufgabe. Die Apfelschusscene war für ihn und Fräulein Weber „Gemmi“ in dramatischer Hinsicht die ergreifendste, die Mithrasene dagegen in gefanglicher Hinsicht die großartigste seiner heutigen Leistungen. Fräulein Weber und Frau Krebs-Michalek feierten mit Fräulein Mosleben einen großen Triumph in dem schönen Terzetti des vierten Actes, ebenso würdig führten auch die Herren Scaria und Eichberger ihre Parttheen durch. — Dem Vernehmen nach wird Herr Wachtel noch im „Troubadour“, in der „weißen Dame“ und im „Postillon von Lonjumeau“ auftreten.

\* Zum Sprechen ähnlich. Vor kurzem hat sich in Paris ein junger Maler, Herr Holzappel, aus Kränkung darüber ersehen, daß seine Gemälde nicht zur Ausstellung zugelassen worden sind. Dieser Selbstmord ist Tagesgespräch. In einem Salon nun war von Holzappel's Tode die Rede, und besonders Marquis von Voissy behandelte dieß Thema mit seiner gewohnten Lebhaftigkeit. Er drohte, die Sache vor den Senat zu bringen und äußerte, er werde in seinem eigenen Hause eine Ausstellung der zurückgewiesenen Gemälde veranstalten. Dort werde er auch sein Portrait ausstellen, welches nicht zugelassen worden war und doch ausgezeichnet gelungen sei. „Man hat mein Portrait aus politischen Motiven abgewiesen“, sagte Herr v. Voissy, „denn Jeder rief beim Erblicken des Bildes aus: Herr v. Voissy ist zum Sprechen getroffen! Zum Sprechen? hieß es, dann hinaus damit!“

\* Im „Svidauer Wochenblatt“ vom Jahre 1843 lesen wir folgende originelle Begräbnis-Ordnung: Der Todtengräber hat an Gebühren zu fordern: 2 Thlr. 10 Ngr. bei einem gewölbten Grabe, 1 Thlr. 10 Ngr. für ein Grab, worin die Leiche mit ganzer Schule begraben wird, 1 Thlr. 5 Ngr. für ein Grab, worin die Leiche mit der Dreiviertelchule begraben wird, 20 Ngr. für dergl. mit der halben und Viertelchule, 12 Ngr. 5 Pf. für eine dergl. bei einer Kinderleiche u. c. c.

\* Ein ländlicher Don Juan. In einer nächt Brunn gelegenen Landstadt hatte ein 20-jähriger Mensch in den kürzesten Intervallen eine Bekanntschaft mit fünf Mädchen angeknüpft, die so intim wurde, daß sich jede der Erkorenen in interessanten Umständen befindet. Man kann sich den Schrecken der betreffenden Eltern denken, da die Opfer des ländlichen Don Juan im Alter von 15 bis 16 Jahren stehen und durchweg unbescholtenen Familien angehören. Noch ärger ist die Situation des Verführers, da die öffentliche Meinung des Städtchens gegen ihn höchst irritirt ist, und namentlich die in Jahren vorgerückte Damenwelt nicht übel Lust hat, an dem Liebewüthigen eine Art Lynchjustiz zu üben. Da übrigens der junge Mann militärpflichtig ist und alle Kennzeichen der Tauglichkeit für den Dienst des Mars hat, so dürfte er der fatalen Lage bald entzogen sein.

\* James Stephens, der Fenierchef, befand sich kürzlich in einem Salon zu Paris; natürlich war er der Löwe der Gesellschaft. Ueber seine Verhaftung, seine Befreiung und seine Pläne befragt, erzählte er: Meine Verhaftung fand statt, weil ich sie gewollt. Seit mehreren Stunden wußte ich, daß man auf meiner Spur war. Aber ich wollte mich verhaften lassen um zu zeigen, daß ich noch leichter wieder fliehen konnte. Im Gefängniß bin ich mit der größten Rücksicht behandelt worden und kann ich mich in der Beziehung nicht über die englische Regierung beklagen. Aber ich mußte fort. Ich drückte dies Verlangen einem zuverlässigen Manne aus, mit dem mich ein unvorhergesehener Umstand in Berührung gebracht, und die Pforten des Gefängnisses öffneten sich vor mir. Ich weiß nicht, ob sich Jemand widersetzt hat, ich sah um mich her nur Genossen Einmal draußen, stoh ich aufs Land. Man gab mir Geld und einen Revolver; da erfuhr ich, daß ein Preis von 2000 Pfund Sterling auf meinen Kopf gesetzt war und daß Jeder, der mich erkennen würde, verpflichtet war, mich todt oder lebendig nach Dublin zu liefern. Ich lebte bis zu meiner Einschiffung auf dem Lande, hielt mich bei Tage in einem Bauernhaus auf, und ging bei Nacht bis ich ein anderes fand. Ueberall wohin ich kam, war ich bekannt; man erwartete mich. Trotz der großen Summe, welche die Regierung ausgezahlt, hat mich Niemand zu verrathen gewagt, und dies allein beweist, daß Irland mir zu Gebote steht. Jetzt will ich nach Amerika gehen, eine Armee von 200,000 Mann zu übernehmen, die mich dort erwartet, und mit der ich Irland, mein Vaterland, vom englischen Joch befreien werde.

\* Wie ein steinerner Löwe einem Fährnrich den

Arm abbeißt. Es war zu Venedig im Jahre 1837, als eines schönen Morgens ungefähr ein Duzend junger Offiziere auf der Ring bei Scharone umherstankirten. Man plauderte fröhlich und heiter und es kam das Gespräch endlich auf Träume. Jeder hatte irgend etwas Komisches oder Gräuliches zu erzählen, da begann endlich Fährnrich V... i lachend: „Wißt Ihr, Kameraden, was mir heute Nacht geträumt? Ich ging am Arsenal vorüber und die Grimasse eines der Löwen zu dem Eingange ärgerte mich dermaßen, daß ich demselben eine Ohrfeige gab. Im selben Momente schnappte der Löwe zu und biß mir den rechten Arm säuberlich ab. Ist das nicht ein lächerlicher Traum?“ Es fehlte natürlich nicht an Scherzen und Witzen über den alten Löwen von St. Marco und die Gesellschaft begab sich, da in der Caserne etwas zu thun war, nach derselben; der Zufall wollte, daß man den Weg beim Arsenal vorüber nahm, und als man der beiden Löwen daselbst ansichtig wurde, rief ein Oberleutnant: „Nun V... i, da stehen Deine Widersacher so trotzig und grimmig, als ob sie uns alle sammt zu frühstücken geneigt wären.“ „Warte nur,“ replicirte V... i, die Ohrfeige bleibt dir nicht geschenkt, altes Best! Doch nein, in den Nachen will ich dir die Faust stecken,“ und er trat an einen der Löwen, indem er die rechte Hand in dessen Nachen steckte — „schnapp zu!“ Ein Schrei, den Fährnrich V... i im selben Augenblicke ausstieß, machte die schon vorausgegangenen Kameraden umbliden. Sie sahen V... i bleich, entsetzt die rechte Hand hin- und her schlenkern, wie es gebrannte Kinder thun, und glaubten, er wolle sie „steigen“ lassen. Aber gar bald verwandelte sich ihr Gelächter in wüthlichen Schreden, denn V... i wies ihnen die Hand, die bereits heftig zu schwellen begann. „Scorpione,“ stöhnte V... i, „schnell zu einem Arzt,“ es war so. In der offenen Nachenhöhle des Löwen hatte sich eine ganze Familie Scorpione eingenistet, und der unglückliche V... i hatte die Hand mit Gewalt mitten unter die giftigen Thiere gestochen. An drei Stellen von ihnen verwundet, zog er sie zurück. Das Ende? Fährnrich V... i wurde zwei Stunden später der rechte Arm über dem Ellenbogen abgenommen, was bei dem damaligen Standpunkte der Chirurgie nicht Seltenes war. Die Geschichte wird in der „Arb. Ztg.“ von einem Kameraden des V... als „buchstäblich wahr“ erzählt.

\* Die Schuldenlast sämmtlicher europäischen Staaten beläuft sich auf 18,926 Millionen Thaler. Die Zinsen dieser Schuldenlast betragen jährlich 723 Millionen Thaler; das macht pro Kopf eines Europäers eine Schuld von 65 Thlrn. und 2 1/2 Thlr. an jährlichen Zinsen, d. h. 12 1/2 Thlr. im Durchschnitt pro Familie. Und als Equivalent für diese Schulden treten uns im Paradeschritt die Armeen entgegen. Die Erhaltung der europäischen Armeen kostet jährlich 762 Millionen Thaler. Die Kecklichkeit in dem Wachsthum der Zinsen der europäischen Staatsschulden und der jährlichen Unterhaltungskosten der Armeen führt auf einen Zusammenhang beider. Seit dem Jahre 1862 hält bis zum Jahre 1864 die Zunahme der Zinsen der Staatsschulden gleichen Schritt mit der Zunahme der Heereskosten. Im Jahre 1852 betrug die Staatsschulden 12,000 Millionen Thaler und sind seitdem um 6100 Millionen gewachsen. Die Zinsenlast vermehrte sich in dieser Zeit von 480 Mill. auf 723 Mill. Thlr., ist also etwas stärker im Verhältnis angewachsen, als die Staatsschulden, weil die Staaten für ihre Schulden immer höhere Zinsen bezahlen müssen. An Zinsen sind seit 1852 bezahlt 6200 Mill. Thlr., während die Schulden um 6400 Mill. Thlr. gestiegen sind. Die Zinsen hat man also nicht bezahlen können, sondern zu der Schuldensumme zuschreiben lassen müssen. Dagegen sind für Anleihen zu productiven Zwecken, für Eisenbahnen und Canäle, seit dem Jahre 1852 nur 600 Millionen Thaler verwendet worden. Rechnet man, daß ein Mensch in den europäischen Staaten zu seinem jährlichen Unterhalt 100 Thlr. braucht und verdient, so macht das in der Bevölkerung bei einer Zinsenlast von 273 Mill. Thaler einen Ausfall von 7 Mill. Menschen.

\* Ein scheußliches Verbrechen ist am 7. April bei Philadelphia begangen worden. Ein Deutscher, Namens Anton Probst aus Baden, der bei einem Viehhändler Namens Dearing als Knecht diente, hat diesen, seine Frau, Niemand, einen ungen Knecht und die vier Kinder der Dearing's von 8, 6, 4 und 1 1/2 Jahren, zusammen acht Menschen, ermordet.

\* Bollblut-Adel. In dem Vortrage, welchen der Abg. Parisius (Garbelegen) am Dienstag vor dem Dranienplatz-Bezirks-Verein hielt, zeigte er, daß von den fünf Haupttheilen des Freiheitskrieges: Blücher, Gneisenau, Yorck, Scharnhorst, Bülow, der einzige Blücher von „Bollblut-Adel“ gewesen, die anderen entweder von beiden Eltern oder der Mutter her bürgerlichen Standes; so z. B. Bülow der uneheliche Sohn einer Anna Dorothea Sophie Schulze, die die Tochter eines Küsters in Duisburg war, Yorck, der außereheliche Sohn einer Pflug aus Potsdam und die Mutter von Gneisenau habe den plebejischen Namen „Müller“ geführt.

\* Bei der neuesten Volkszählung vom 3. December 1864 gab es in Deutschland und Oesterreich 11 Städte mit mehr als 100,000 Einwohnern, nämlich 1) Berlin 632,749, 2) Wien 578,578, 3) Hamburg 175,683, 4) München 167,054, 5) Breslau 163,919, 6) Dresden 145,728, 7) Prag 142,588, 8) Pesth 131,705, 9) Köln 122,162, 10) Venedig 118,172, 11) Königsberg 101,507. Außerdem 25 Städte, deren Einwohnerzahl zwischen 50 und 100 Tausend ist, nämlich: 1) Danzig 90,334, 2) Leipzig 85,394, 3) Hannover 79,649, 4) Frankfurt a. M. 78,177, 5) Nürnberg 70,759, 6) Stettin 70,759, 7) Lemberg 70,385, 8) Bremen 70,177, 9) Magdeburg 70,147, 10) Stuttgart 69,084, 11) Triest 65,874, 12) Kachen 63,811, 13) Graz 63,176, 14) Szegedin 62,700, 15) Elberfeld 62,008, 16) Barmer 59,544, 17) Verona 59,169, 18) Brünn 58,809, 19) Ofen 55,240, 20) Chemnitz 54,827, 21) Padua 53,584, 22) Maria Theresienstadt 53,499, 23) Krefeld 53,421, 24) Posen 53,388, 25) Altona 52,781.

**Bodenbacher Bier-Niederlage und Restauration**  
große Kirchgasse Nr. 2  
empfehlte à Cimer 4 Thlr. 20 Ngr. Töpfchen 15 Pf.



# Restauration zur Wall-Halle.

Wallstraße 13. an der Königl. Polytechnischen Schule,  
empfehlen feines Echl-Vairis, Lagerbier, diverse Weine, reichhaltige Speisekarte, gute Bedienung.  
Achtungsvoll der Restaurant.

## Reichhaltigste Auswahl

von Damen-Mänteln und Mantillen, Paletots und Jaquets in Wolle und Seide  
empfehlen das

## Damen-Mäntel-Geschäft im Rathhause am Altmarkt.

## Zoologischer Garten.

Sonntag den 13. Mai ist der zoologische Garten gegen das ermäßigte Entree  
von 3 Ngr. für Erwachsene und 1 Ngr. für Kinder unter 12 Jahren von früh bis  
Abends für Jedermann geöffnet.

## Der Verwaltungsrath.

## Preussische Hagel-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

Die in unserer Einladung vom 19. April c. zur heutigen General-Versammlung bezeichneten Statut-Veränderungen sind in der von den königlichen Ministerien der Landwirtschaft, der Justiz und des Handels laut Rescript vom 28. April c. vortrag und pure functionirten Form und Fassung durch die in heutiger General-Versammlung erschienenen Actionaire, welche 1136 Actien vertreten haben, einstimmig beschlossen worden. Danach verbleibt es bei der Rechtsbeständigkeit unserer diesjährig mit fester Prämie und Wegfall der Nachschußverpflichtung geschlossenen Versicherungsverträge.  
Wir halten es für unsere Pflicht, hiervon dem landwirtschaftlichen Publikum sofort offiziell Kenntniß zu geben.  
Berlin, den 7. Mai 1866.

Der Verwaltungsrath  
Hugo Fürst zu Hohenlohe.

Der Director  
Fritzchen.

## Eröffnung des Volksgartens für Concert, Vorträge, Komik, Gesang, früher Lincke'sches Bad.

Heute Donnerstag den 10. Mai, als am Himmelfahrtstage,

## Grosses Extra-Concert

unter persönlicher Leitung der Musikdirectoren Herren Leberecht Laade aus Danzig und G. Franke.  
Erstes Debut des Fräulein Anna Suhn aus Hamburg.  
Anfang 4 Uhr. Entree in sämtlichen Räumen des Volksgartens inclusive des großen Ball-Saales 2½ Ngr.  
Programm im Anzeiger.

**N**eu gefahrloses Taschen- und Gesellschafts-Feuerwerk, als: Japanische Blitzsäulen, kleine Feuerpyramiden mit bengalischer Beleuchtung, Fire Crakers, Meteore, Kometen, Perl-Fontainen, Gold- und Silberrosetten, Damecapitolen, Sternschnuppen, Jupiterblitze, Magnesium-Licht, chinesisches Wunderpapier um Gras wachsen zu lassen, Pyro-Cigaretten, Düppelpapier, (Pharao's Wunderschlangen, à 10 Stk.) etc. etc.

## II. Blumenstengel, Galeriestr. 17.

**Auction.** Freitag den 11. Mai Vormittags 10 Uhr  
sollen grosse Brüdergasse Nr. 27 erste Etage

eine Parthie Pfandgegenstände,  
als: gold. Ringe mit ächten und unächten Steinen, gold. Ketten, eine gold. Damenuhr, Ehl.-Uhren, eine Stuhluhr unter Glasglocke, 5000 Stück div. Cigaretten und verschiedene Wirtschaftssachen,  
versteigert werden durch

Adv. G. Th. Schmid, Königl. Sächs. Notar.

## Eine grosse Parthie

## Handschuhe

in Seide, Halbside, Wolle und Zwirn, von 3 Ngr. an, bin ich durch eigene Fabrication im Gebirge in Stand gesetzt zu verkaufen. — Wiederverkäufer bedeutenden Rabatt.

Carl Müller, Hauptstraße 6.

Die Wiedereröffnung seiner  
**Wein- und Frühstücksstube**  
im neuen Locale, Taschenberg Nr. 1,  
zeigt hiermit ergebenst an  
K. M. Feidner.



Spazierstöcke und  
ff. Weerschaumwaaren  
empfehlen zu solidem Preis  
Carl Teich,  
Seestraße Nr. 5.

## Spiegel.

Die Spiegel-Fabrik von Ferd. Sillmann, Königl. Hoflieferant, Wildstrufferstraße 36, empfiehlt ihr reiches Lager fertiger Spiegel jeder Art, Marmorplatten, Consolen und Gardinenstangen einer geneigten Beachtung und stellt die möglichst billigen Preise.

**Herrenhüte**  
in feinsten Façons empfiehlt die Strohhutfabrik von  
C. Grünwald, Kreuzstraße 10, am Gewandhaus.

## Das Herren-Garderobe-Geschäft

von F. H. Grohmann, Maunstraße 85 im Colosseum, empfiehlt sein Lager in reinmollenen Stoffen: Ein Paar Hosen und Weste von 4 bis 7 Thlr., Sommerüberzieher im Preise v. 6—12 Thlr., Geh-Röcke v. 7—12 Thlr., aut und solid gearbeitet, sowie neuester Façon, zur gültigen Beachtung.

**Das Bleichsuchtpulver**  
von Emma Gerzabeck ist nur allein acht zu haben in sämtlichen Apotheken Sachsens.

Eine fast neue Zither und einige Gartenstühle sowie verschiedene andere Möbel stehen billig zum Verkauf Freiburgerstraße 5.

Eine Parthie Holzeln werden gesucht:  
an der Elbe Nr. 11 1 Treppe.

Eine gebildete Dame, Anfangs der 40er, sucht eine Stellung als Repräsentantin des Hauses oder als Gesellschafterin und Pflegerin einer älteren Dame resp. Herrn. — Auskunft bei G. Grillo, Bahnhof Nr. 8, Halle a. d. S.

Kanarienvögel, seine Parzer Schläger sind noch 10 Stück billiger zu verkaufen a. d. weißen Hirsch 22.

**Damen,**  
welche bei größter Verschwiegenheit ihre Entbindung bewirken wollen, finden Wohnung und Pflege gr. Schlegelstraße 14 II. Hebamme Geyer.

**Trommeltaube** zugeflogen.  
Am Viaduct Nr. 2 1. Etage.

**Sonnenschirme,**  
eine Parthie neuester Façon sind sehr billig zu verkaufen im Handgeschäft Obergraben 6, 2 Et.

**Kinderwagen.**  
Ein Kinderwagen wird zu kaufen gesucht. Abreisen werden erbeten unter J. L. in der Exped. d. Bl.

**2 Schlafstellen**  
in einer möbl. Stube mit separ. Eingang für Herren sind zu vermieten. Kreuzstraße 9 2 Tr. rechts.

**Bestes gereinigtes amerik. Petroleum, Photogen und Solaröl**  
empfehlen billigst  
M. F. Rivinus,  
Dippoldiswaldaerplatz Nr. 7.

**20 große Packkisten**  
werden billig verkauft  
am See Nr. 5 part.

**Wegen Todesfall ist eine rentable Schank- und Speisewirtschaft zu einem sehr soliden Preise nebst Abtretung der Concession zu verkaufen und kann dieselbe sofort oder bis zu Johanni übernommen werden.**  
Näheres gr. Plauen'sche Straße 9c part.

**Gute Kohlrabipflanzen**  
sind zu verkaufen. Louisenstraße 52b.

**Gesucht**  
wird von 2 anständ. Mädchen ein einf. möbl. Stübchen bis zum 15. Mai. Gest.Adr. bittet man Johannisplatz 12 im Victualiengeschäft niederzulegen.

**Verlansener Hund.**  
Ein großer schwarzer Zughund mit Maulkorb ist davongelaufen. Kennzeichen: die rechte Vorderpfote weiß.  
Näheres Spiegelstr. eiserer hinter der Pulvermühle

**Eine Ladentafel**  
3—4 Ellen lang wird zu kaufen gesucht. Dippoldiswaldaerplatz 7.

**Ein hies. Kaufmann**  
sucht eine reelle Firma zu borgen.  
Adr. F. L. S. Nr. 19 in der Exped. dieses Blattes.

Eine Aufwartung wird für Nachmittags gesucht Louisenstr. 58, I.

Auf dem Damme zum großen Garten ist eine Brille mit Futteral verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben Palmstraße 19 III.

**Wegen eingetretener Todesfall ist ein Gärtchen für 6 Thlr. jährl. sofort zu vermieten. Näb. Terrassen-gasse 6 3 Tr.**

**Verloren** wurde auf dem Wege vom Winbberge nach Postschappel eine silberne Lorgnette. Abzugeben gegen Belohnung: Kleine Blauen'sche Gasse 18c 1 Treppe.

**Seher-Gesuch.**  
Drei stotte Seher finden ausdauernde Condition in der Buchdruckerei von Hermann Diller in Birna.

## Frankfurter Aepfelwein

(verwendbar zur Kur, auf dem Tisch und in der Küche) empfiehlt in ächter reiner Waare à Kanne 4 Ngr. — à Flasche 3 Ngr. — sowie auch eimerweise zu noch billigerem Preise

Friedrich Kiepling,  
Johannisstraße,  
Ecke des Johannisplatzes.



Die  
**Handschuh-Fabrik**  
von  
Adolph Teiss,  
Wildstrufferstr. 33

empfehlen ein großes Lager aller Sorten Handschuhe, Hosenträger, Cravatten etc. eigener Fabrik. Bedienung reell. Preise billigst.

**Englische Sommer-Levkojen,**  
Verbena, Pelargonien, Fuchsen und alle Arten Sommergewächse. Garten- u. Grabpflanzungen werden schnell und billigst ausgeführt.  
Tharanderstr. Nr. 18b.

**Verstopfte Levkojen**  
u. a. Blumenpfl. Schod 5 Ngr., Georginen, Vanille, Fuchsen, Pelargonien etc. billigst: Papiermühlengasse 12.

**Mußbaumfourniere**  
Masern und schlichte, in grosser Auswahl und zu den billigsten Preisen sind wieder angekommen:  
Grunaerstraße 7, part.

Das  
**Neueste in weißen Mull-Blousen**  
empfehlen und empfiehlt in großer Auswahl

Gustav Blüher,  
6 Hauptstraße 6.

**Zum Tapezieren der Zimmer**  
empfehlen sich Hugo Eckoldt,  
am See 10 part.

**Zidelfelle**  
kauft stets im Einzelnen sowie in großen Parthien zum höchsten Preise J. Gmeiner, Leder-Handschuhfabrik, Annenstr. 30.  
NB. Händler erhalten Provision

**Bracht-Georginen**  
in 200 Sorten, à 2½ Ngr., 12 Stück 25 Ngr. Friedrichstadt, Marktplatz Nr. 7.  
J. C. Lehmann.

**Geld** wird geliehen auf werthvolle Gegenstände: Amalienstraße 9, I. &

**Schmiedeeiserne Gartenstühle.**  
Bettstellen von 3½ Thlr.  
Stadt Plauen. Annenstr. 6.

**Monatshüte,**  
Zily und Seidenhüte, sehr schön und fein, werden von 1 Thlr. an verkauft: Antonstadt, Marktstraße Nr. 13f, nahe der Samengerstraße, bei  
Kriblin.

**Preisnischlöschchen.**  
Heute selbstgebackener Kuchen, von 4 Uhr an Semmelmisch.  
Zittmann.

## Ein Pianoforte

von einer der berühmtesten ausländ. Fabrik, in Palisander, u. noch wie neu, von überaus schönem gefangenen Ton, dauerhafter Stimmung, ist wegen Wohnungsveränderung billig zu verkaufen und täglich von früh bis 3 Uhr Nachmitt. anzusehen. Dasselbst steht auch ein

**Damen-Reit-Pferd**  
militärstamm, Schimmel-Balack, rein arabisch. Blut, sehr billig zu verkaufen und in denselben Stunden zu sehen. Adressen giebt die Expedition dieses Blattes.

**3 Zuchtkühe,**  
wovon die eine das zweite, die andere das dritte Kalb hat, hochtragend, stehen zu verkaufen in Stäpsh bei  
Leuschner.

**Reitpferd-Verkauf.**  
Ein elegantes Reitpferd, lichtbraun, 6 Jahr alt, 12 Viertel hoch, militärstamm, ist zu verkaufen, das Pferd dürfte den Herren Offizieren sehr empfohlen sein, zu erf. Exp. d. Bl.

**Elbsalon bei Pieschen.**  
Gute Lager- und einfache Biere, billigen Wein, sowie Kaffee u. Kuchen. Man ladet freundlichst ein.



**Restaurant**  
**Königl. Belvedere**  
der Brühl'schen Terrasse.  
**Concert**  
von Herrn Stadtmusikdirector Erdmann Puffholdt.  
Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Ngr.  
J. G. Marschner.

**Bergkeller.**  
**Heute CONCERT**  
vom ehemaligen Witting'schen Musikchor  
unter Leitung des Herrn Concertmeister Grotten.  
Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Ngr. Berger.

**Lagerkeller zum Gambrinus,**  
Löbtauerstrasse.  
**Heute zum Himmelfahrtstag**  
Nachmittags 4 Uhr  
**Grosses Concert**  
von dem Trompeterchor des Gardereiter-Regiments.  
Bei ungünstiger Witterung in Saale Entree 2½ Ngr.  
Nach dem Concert Ballmusik.  
Friedrich Wagner, Stabstrompeter.

**Große Wirthschaft des kgl. großen Gartens.**  
**Großes Militär-Concert**  
vom Musikchor der Leib-Brigade unter Leitung des Herrn  
Musikdirector Kunze.  
Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Ngr. Lippmann.

**Liederhalle**  
zum Schillerschlösschen.  
Heute Donnerstag, den 10. Mai, am Himmelfahrtstage:  
**Grosses Concert.**  
Anfang 7 Uhr

Das Programm enthält das Vocaal an den Anschlagtaulen. A. Keil.

**Osterberg bei Oberwartha.**  
Nächsten Sonntag den 13. Mai  
**Extra-Concert,**  
Anfang 14 Uhr, wozu ganz ergebenst einladet R. Wustlich.

**Restauration zum Schusterhaus.**  
Heute zum Himmelfahrtstage bei günstiger Witterung  
entreefreies Concert im Garten,  
nachdem Tanzvergnügen.

**Im untern Gewandhausaul**  
**Nordamerik. Cyclorama.**  
Heute Donnerstag: 2. Theil. Reise durch Virginien und durch den Staat  
New-York bis Buffalo.  
Preise der Plätze: Numerirter Sitz 10 Ngr. 1. Platz 7½ Ngr.  
2. Platz 5 Ngr. 3. Platz 2½ Ngr. Kinder die Hälfte.  
Billets Morgens von 10—12 Uhr, sowie Abends an der Cassé zu haben.  
Cassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr. Ende 9½ Uhr.

**Im herrschaftlichen Gasthof zu Gauernitz**  
heute Donnerstag den 10. Mai  
an Einweihung der neuen Regelbahn mit Ballmusik,  
wozu ergebenst einladet A. Ebieme.

**Volksgarten,**  
früher Lincke'sches Bad.

**Donnerstag den 10. Mai von 4 Uhr Tanz-**  
**Soiree, von 5 bis 8 Uhr Tanz-Verein.**  
Von Abends 8 Uhr an tritt Ermäßigung des Entrees ein.

**Kurfürstens Hof.**  
**Heute Tanzmusik.**  
Ein ausgezeichnetes Flaschenbier empfiehlt W. Altmann.

**Central-Halle.**  
Heute von 5—8 Uhr  
**Tanzverein.** A. Delschlägel.

**Tonhalle.**  
Heute von 5—8 Uhr  
**Tanz-Verein.** Göttlich.

## Aufforderung.

Der unterzeichnete Verein findet sich veranlaßt, gegenüber dem immer  
schroffer auftretenden, sowie dem Gewerbegesetz höhnsprechenden Gebahren der  
Zunungsaltesten verschiedener Corporationen, auf Grund der in der Volks-  
versammlung am 28. April bezüglich der Arbeiterfrage gefaßten Resolution,  
eine Beschwärtschrift an das königl. Ministerium zu richten, in welcher nicht  
nur die, seit dem Mandat vom 7. December 1810 unentgeltlich ge-  
führt werden sollende Verwaltung der Gesellenkrankenkassen seitens der Zu-  
nungsaltesten durch eine Menge gezeigter und noch vorkommender That-  
sachen beleuchtet werden soll, sondern es wird auch hauptsächlich gegen das  
willkürliche und gesetzwidrige Ausstoßen oft schon jahrelang steuernder  
Gehilfen aus den Zunungskassen, welche nach dem Allerhöchsten Orts sanc-  
tionirten Gewerbegesetz von 1861 bei einem nicht zur Zunung gehörenden  
Gewerbetreibenden in Arbeit treten, Protest erhoben werden.

Wir fordern daher alle Deputirte und Ausschußmitglieder der Gesellen-  
krankenkassen, welche unserm Vereine noch nicht angehören, zum schleunigsten  
Beitritt auf. Ingleichen ersuchen wir diejenigen Gewerbsgehilfen, welche in  
dieser Beziehung thatsächlich begründete Beschwerden anzubringen haben, die-  
selben mündlich oder schriftlich durch ihre Deputirten, und wo Solche nicht  
vorhanden, wie bei mehreren Kassen leider der Fall ist, persönlich an den  
unterzeichneten Verein bis Montag den 14. Mai Abends 8 Uhr in  
Lößner's Restauration, Webergasse 8, 1. gelangen zu lassen.

Sehr wünschenswerth wäre es, wenn auch solche Corporationen sich be-  
theiligten, welche bezüglich ihres Kassenwesens seiner Zeit zufriedengestellt  
sind, um eine Parallele ziehen zu können; ebenso kleinere Corporationen,  
Fabrikarbeiter etc., welche sich mit anderen gewerbsverwandten Corporationen  
vereinigen wollen.

Indem wir dieses zur Beherzigung Aller, die ihr eigenes, sowie das  
Wohl ihrer leidenden Brüder im Auge haben, angelegentlich empfehlen,  
versprechen wir, Alles aufzubieten, die obwaltenden Uebelstände auf ge-  
leglichem Wege zu beseitigen, und erwarten dazu die Unterstützung und das  
Dafürsichsehen der gesammten Arbeiterschaft.

Der Verein von Deputirten und Ausschußmitgliedern  
der Gesellenkrankenkassen und Arbeitergenossenschaften  
Dresdens.

**Heute Tanzmusik zum grünen Jäger.**  
Von 5—8 Uhr Tanzverein Käsehäuschen.  
Ermscher.

**Gasthof zu Strehlen.**  
Heute zur Himmelfahrt Ballmusik.

**Reisewitz.**  
Heute entreefreies Garten-Concert.

**Gasthof zum Sächs. Prinz in Strießen.**  
Heute zum Himmel-  
fahrtsfeste: Tanzvergnügen.

**Restauration z. Thürmchen.**  
Heute von 5—8 Uhr Tanzverein,  
Carsusselbelustigung und verschiedenen Kuchen. Hildebrand.

**Altona.**  
Heute von 5—8 Uhr Tanzverein.

**Restauration z. Naumannschen Brauerei,**  
Breitestrasse Nr. 1.  
empfehlen ein vorzügliches  
**Bock-Bier.**  
Robert Reinhard.

**Guldne Aue,**  
Blumenstraße 27.  
Heute von 5—8 Uhr Tanzverein. Entree à Person 1 Ngr.  
H. Müller.

**Restauration**  
**zur goldenen Krone**  
**in Strehlen.**  
Heute Donnerstag frische Käsehäuschen, ein gutes einfaches,  
Feldschlößchen, Nörthiger, Böhmisches und Kulmbacher  
Bier empfiehlt Julius Eisrig.

**Blattpflanzen auf Gruppen,**  
als: Nicotianen, Canna neuere Sorten, Caladium, Niesenmais ferner buntbl.  
sehr reichl. Pelargonium, Fuchsen neueste engl. u. franz. Zücht, Verbänen,  
Petunien, Lobelien, Heliotrop, Coffea, neueste Georginen in den vorzüglichsten  
Sorten, engl. Preis-Malven, Pinox decusata, hochst. Rem-Rosen in Töpfen,  
desgl. Schlingpflanzen für Lauben, wie Aristrolochia, Glycine, Wild-Wein,  
Cobea scandens, Clematis etc., verstopfte Leuchte und Ackerpflanzen in den  
schönsten und prächtigsten Sorten und eine große Auswahl guter Sommerbl.-  
Pflanzen empfiehlt Carl Weigt, Bauernstraße Nr. 25 b,  
R. Post Expedition. Gefällige Aufträge werden im Binnengewölbe  
Sauptstraße Nr. 13 an der Kirche entgegengenommen.

Im Bad zu Kreischa, 2 Stunden von Dresden, mit Kalt-  
wasser- und Kurbädern, finden Bädegäste freundliche Aufnahme. Die  
damit verbundene Restauration empfiehlt sich neben dem reizenden Aufst. durch  
reelle und gute Bedienung. Jeden Sonntag fährt vom Neumarkt 1½  
Uhr ein Omnibus ab und Abends 7 Uhr zurück. Billets à 12 Ngr sind  
Terrasse 9 und bei Hrn. Friseur Ackermann, Neumarkt 4 zu haben.

## Hollack's Biergeschäft

16 Palmstrasse 16  
empfiehlt die größte Auswahl in- u.  
ausländischer feiner Flaschenbiere, bei  
Entnahme von 12 Flaschen franco ge-  
liefert in alle Statthille.

Preis-Couante sämtlicher Biere  
können bei mir entgegengenommen  
werden.

**Oberlausitzer Bier**  
vom Faß, vorzügliche Qualität,  
a Ramme 1 Ngr.,  
**Dresdn. Einfaches Bier**  
a Ramme 8 Pf.,  
Serrmann Hollack.

Hausleute aller Branchen, Fabrik-  
anten, Hotel-Besitzer etc., welche  
Commis, Buchhalter, factoren u. s. w.  
brauchen, könnten solche kostentfrei und  
prompt nachgewiesen bekommen

**Dresden,**  
Kreuzstraße 7, 2. Et., früh  
von 8—12 Uhr  
mit Ausschluß der Sonn- u. Festtage.

**Restaurationstellner**  
mit guten Empfehlungen und Sprach-  
kenntnissen werden unter günstigen  
Bedingungen für Hamburg gesucht.  
Meldungen unter V. L. 511 sind  
an die Herren Haasenhein u. Bogler  
in Hamburg zu richten.

Ein gebildetes Mädchen, welches in  
allen weiblichen Arbeiten erfahren  
und lochen kann, sucht sofort eine  
Stellung entweder zur Unterstützung  
häuslicher Arbeiten oder in einem  
Geschäft in oder außerh. Dresden.  
Gütige Adressen bittet dieselbe an die  
Exp. d. Bl. gelangen zu lassen unter  
H. G. 10.

Eine gute Drehmandel mit Troden-  
platz steht zur Benutzung Friede-  
richstadt  
Adlergasse 12.

Eine geräumige Wohnung von drei  
Stuben, Kammern und Zubehör,  
sowie ein guter Weinkeller nebst Nie-  
derlage oder Schuppen wird von kin-  
derlosen Leuten sofort gesucht. Adres-  
sen wolle man abgeben in der Expe-  
dition d. Bl.

21b. Freib. Platz 21b.  
Für Einquartierung:  
graue Strohsack-  
Leinwand,  
à Elle 2½ bis 4 Ngr.,  
Grauweisse

**Handtücher,**  
à Elle 22 Pf.,  
Robert Bernhardt,  
21b. Freib. Platz 21b.

Strohhe werden gewaschen und  
nach neuester Façon umnäht  
für 5—10 Ngr. Gerbergasse 7 im  
Puffgeschäft.

Für einen Kriegsveteranen der In-  
fanterie, welcher noch 8 Monate  
zu dienen hat, wird ein Stellvertreter  
gegen das gesetzliche Einstandsgeld so-  
fort gesucht, welcher verabschiedeter  
Infanteriesoldat sein muß.  
Näheres Annenstrasse 6 im Hofe  
rechts bei Karl Liebig.

**Verloren**  
wurde am Sonntag Abend vom Leip-  
ziger Bahnhof bis zur Feigengasse ein  
Notizbuch mit 3 Thaler Geld.  
Der Finder erhält bei der Zurückgabe  
1 Thlr. Belohnung. Sollte er damit  
nicht befriedigt sein, bitte ich recht drin-  
gend, wenigstens das Notizbuch wegen  
der darin enthaltenen Notizen u. Dies-  
seitscheine, die Niemand nützen können,  
mir unter meiner Adresse zuzusenden.  
Herrmann Kreischmar,  
Maurergeselle beim Neubau des  
Herrn Rudolph am Rosentweg.

**Hunde**  
werden sehr schön geschoren. Fischhof-  
hofplatz Nr. 16 p  
ormals  
Ruselli.  
Dazu eine Beilage



**Das Gerücht, wir hätten in Rücksicht auf die gegenwärtige Geschäftsstockung eine namhafte Zahl unserer Dienstmannschaft entlassen, ist durchaus unwahr.** Wohl sind einige Dienstmänner zum Militär einberufen worden, von Entlassung aber (es wäre denn wegen grober Dienstübertretung) kann vorläufig noch keine Rede sein, da wir einer anhänglichen, treubewährten Mannschaft gegenüber es für Pflicht erachten, so lange wie nur möglich auszuhalten. Möge dem Institut auch in bedrängter Zeit die Arbeit nicht mangeln und dem Streben, unsern Leuten eine gesicherte Existenz zu bieten, allseitigste Unterstützung zu Theil werden. **Direction des I. Dienstmann-Instituts „Express.“**

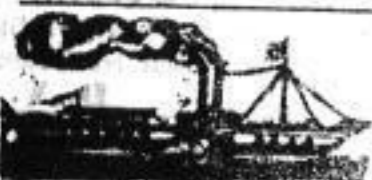
Eine sehr grosse Partie schwarzer

# Spitzenumhänge

als: halbe Tücher (Pointes), ganze Tücher (Châles), Rotonden, Beduinen, Paletots, Jaquettes etc.

empfehle ich der außerordentlichen Preiswürdigkeit wegen einer besonderen Beachtung.

**Hermann Simon, jetzt Emil Ascherberg,**  
? Altmarkt ? Badergassen-Seite.



## Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt.

(Regelmässig tägliche Fahrten siehe im Tagebuche dieses Blattes.)

### Extrafahrten

am Himmelfahrtstage, Donnerstag, den 10. Mai:

**Von Dresden** } A. Nachm. 1, 2, 3, 4 und 6 Uhr nach allen Stationen bis Pillnitz und retour.  
} B. Vorm. 9) u. Nachm. 2 Uhr nach Weissen u. Abds. 6 (von Diesbar Abds. 9) Uhr bis Riesa.  
A. Von Pirna Abends 6 1/2 u. 7 1/2, von Pillnitz 6 1/2, 7 u. 8 Uhr, von Loschwitz: } nach allen Stationen  
Blasewitz Abends 7, 7 1/2 u. 8 1/2 Uhr. } bis Dresden.  
B. Von Weissen Abends 6 und 6 1/2 Uhr bis Dresden. Von Riesa Abds. 7, von Diesbar 9 Uhr bis Weissen.  
Dresden, den 7. Mai 1866.

Die Direction.

**P. S.** Von Mittwoch, den 9. Mai an finden (außer den planmässigen) noch folgende Fahrten regelmässig täglich statt:  
von Dresden täglich Nachm. 2 Uhr nach der Carlstraße, Waldschlösschen, Saloppe, Loschwitz-Blasewitz, Blasewitz, Nieder-Pohritz, Laubegast un. Gostewitz bis Pillnitz,  
von Pillnitz täglich Abends 8 Uhr Loschwitz gegen 8 1/2 Uhr nach allen Stationen bis Dresden.  
Die Fahrten zwischen Strehla und Torgau sind von heute an eingestellt.  
Um mit nachstehenden Artikeln schnell und gänzlich zu räumen, eröffne ich von heute bis Ende die es Monats einen

# Ausverkauf

zu und bedeutend unter dem Kostenpreis

von schwarzen und weissen Spitzen und Einfäden, weissen Blondes, Schleiern, Spitzen-tüchern, Fichus, Unterärmeln, Kleidertüllen, geklöppelten und gestickten Kragen, desgl. Garnituren, gestickten Rockkanten, gestickten und glatten Batist-Taschentüchern, Kinderschürzen, Tülldecken, sowie von vorjährigen Façons von Nachtsäckchen, weissen Mullblou-sen, gestickten Hemdeneinfäden, Negräschen etc. etc.

**Gustav Blüher,**  
6 Hauptstrasse 6.

On parle français. **Für Damen.** On parle français.

Sur Frühjahrs- und Sommer-Saison empfiehlt sich die  
**Kunst-Färberei, Wäscherei, Dampfdruckerei und Bleiche**

von  
**Robert Voigt,**

**Nr. 2 gr. Schießgasse u. Pragerstrasse Nr. 2,**

im Färben, Druden und Bleichen von Jacquett, Mouffelin, Organdi, Mull, Piqué, Gattun etc. in schönen und waschbaren Farben, ohne die Stoffe zu benachteiligen.

Eine reiche Auswahl meist neugefertigter Muster für Kleiderstoffe etc. auf verschiedene Grundfarben, sowie eine Anzahl geschmackvoller Kanten für Röcke und Gardinen liegen in beiden Geschäftlocalen zur ge-fälligen Ansicht aus.

**NB.** Auswärtige Aufträge werden prompt ausgeführt.

**Wundärztliche Hilfs-Station** unter Leitung des prakt. Wund-, Zahn- und Ge-burtsarztes **C. Kox jun.,** Seestr. 21, Ecke der Zahnsgasse. [Meine Sprechst.: Seestr. 20 III. Nachm. 2-4 Uhr.]

**Tapeten & Rouleaux.** Große Auswahl. **A. Mittel,** Kleinbardstrasse Nr. 2.

Ich ermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich meine  
**Colonialwaaren-, Tabak-, Cigarren-,  
Wein- und Delicatessen-Handlung**

von der Pragerstrasse 46 nach dem  
**Ferdinandplatz, Ecke der Walpurgisstrasse,**  
verlegt habe.

Ich benutze diese Gelegenheit, für das mir bisher bewiesene Vertrauen besten Dank zu sagen und verspreche zugleich, daß ich bemüht sein werde, auch ferner alle mir gütigst erteilten Aufträge aufs Pünktlichste auszuführen.  
Mit Hochachtung ergebentst

**Julius Fischer.**

### Wer etwas wahrhaft Neelles

für sein Kopfhaar gebrauchen will, dem kann mit aller Wahrheit **Robert Süsmilch's** berühmte **Ricinusöl-Pommade** aus Pirna 4 Bände 5 Ngr. empfohlen werden. Es ist das **anerkannt vorzüglichste Mittel** gegen das Ausfallen der Haare und zur Conservirung derselben, und bringt in den meisten Fällen bei noch nicht zu alten Personen auf kalten Stellen des Kopfes einen neuen Haarnuchs hervor.

Gleiche Anerkennung verdient die berühmte **Toiletteseife** 2/2 und 5 Ngr. **Zahuseife** 4 Dose 3 Ngr.

Niederlagen unserer Fabrikate haben in Dresden die Herren:

- |  |   |
|--|---|
| <b>Serre, Koch,</b> Altmarkt 10.             | <b>L. Schwerdgeburth,</b> Rosenm. 17      |
| <b>J. Hermann,</b> am Obberg.                | <b>A. Krull,</b> Sandhäger., Sporen       |
| <b>E. Meizer,</b> Dittmarsch 40 u. Loschwitz | <b>H. Thamm,</b> Coiff., gr. Schießg. 3   |
| <b>Jacob Schaner,</b> Dohnaplatz 11          | <b>E. Springer,</b> Coiff., Marienstr. 80 |
| <b>A. Herrmann,</b> Schölerstr. 66           | <b>F. F. Seelig,</b> Bar.-Gblg., Sect. 5  |
| <b>W. Koch,</b> Annenstr. 5                  | <b>A. Gutte,</b> Mühlhofgasse 1           |
| <b>P. E. Böhm,</b> Demobitza-Platz           | <b>Jul. Dämmer,</b> Hauptstr. 3           |
| <b>A. Zestermann,</b> Schloßstr. 5           | <b>Ernst Kaiser,</b> Joh.-nistr. 8        |
| <b>H. Rehfeld,</b> Buchb., Hauptstr. 23      | <b>Schamburg,</b> Coiff., Marienstr. 8    |
| <b>P. Hamilitz,</b> Annenstr. 1              | <b>J. Fischer,</b> Pragerstr. 46          |
| <b>Tode's Comptoir,</b> II. Schießg. 9, 1.   | <b>Hauptdepot</b> Falkenstr. 6 part.      |

**Robert Süsmilch.**

Firma: Gebrüder Süsmilch.

## Arnika-Kräuter-Oel.

**Haarwuchs beförderndes Mittel.**

Dieses von mir gefertigte, aus überaus nervenspendenden und heilsamen Pflanzenstoffen bestehende Oel, dessen Recept ich von einem alten Jäger aus Böhmen künstlich erlangte und welches schon vielen Menschen die gewünschte Hilfe brachte, setzt mich in den Stand, allen Haarleidenden zu helfen. Ich garanti-re den Erfolg und verpflichte mich, falls nach Gebrauch von 3 Flacons der gewünschte Erfolg nicht eintreten sollte, den Betrag dafür zurückzahlen. — Preis für das große Flacon 20 Ngr., für das kleine Flacon 10 Ngr.

**J. Kurtzhals, Coiffeur** in Dresden,  
Badergasse im Bazar.

Niederlagen hiervon haben:

- |   |
|---|
| in Dresden Herr <b>H. Krumbiegel,</b> Coiffeur, Pragerstrasse         |
| - <b>F. Weisbrod,</b> Coiffeur, Hauptstrasse 31 am Markt              |
| in Leipzig - <b>E. Bühligen,</b> Coiffeur, Königplatz, im blauen Hof, |
| in Chemnitz - <b>Franz Schwammerkrug,</b> Coiffeur,                   |
| in Weissen - <b>Julius Weise,</b> Coiffeur                            |

NB. Zeugnisse über die außerordentlich günstigen und überraschenden Erfolge, welche durch das Arnika-Kräuter-Oel schon erzielt worden sind, liegen bei mir und meinen Niederlagen zu Jedermanns Ansicht bereit.

## Blumen- und Pflanzen-Verkauf

Ecke der Pillnitzer- und Amalienstrasse  
empfiehlt besonders Blumenpflanzen, Leukoprepflan etc. à Schock 5 Ngr., Geor-ginen à Stück 2 1/2 Ngr., à Duzend 25 Ngr., Sommerpflanzen, sowie alle Blumenbindereien und Palmenzweige. Versendungen prompt gegen Postvorschuß.  
**Julius Schöne sen.**

## Einquartirung

übernimmt  
**W. Altmann,** Kurfürstens Hof,  
Elbgäßchen 6.



